

JACK LONDON

König Alkohol

Roman

Aus dem Englischen
von Erwin Magnus

Anaconda

Titel der amerikanischen Originalausgabe:

John Barleycorn (New York 1913).

Der Abdruck der deutschen Übersetzung von Erwin Magnus erfolgt mit freundlicher Genehmigung. © 1931 by Universitas in der F. A. Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH, München. Orthografie und Interpunktion wurden der neuen deutschen Rechtschreibung angepasst, Eigennamen und Titel der Originalfassung angeglichen.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Lizenzausgabe mit freundlicher Genehmigung

© dieser Ausgabe 2014 Anaconda Verlag GmbH, Köln

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: Edward Hopper (1882–1967), »Sunday« (1926),

Phillips Collection/Washington/akg-images

Umschlaggestaltung: www.katjaholst.de

Satz und Layout: Roland Pofertl Print-Design, Köln

Printed in Czech Republic 2014

ISBN 978-3-7306-0172-3

www.anacondaverlag.de

info@anacondaverlag.de

AM WAHLTAGE WAR ES über mich gekommen. An dem warmen kalifornischen Nachmittage war ich von der Ranch nach dem Mondtal geritten, um im Dörfchen für oder gegen eine Menge beantragter Änderungen in der Verfassung des amerikanischen Staates Kalifornien zu stimmen. Der Wärme wegen hatte ich schon vor der Abstimmung mehrere Glas getrunken, und hinterher kamen noch verschiedene. Dann ritt ich über die weinbewachsenen Höhen und wogenden Weiden heim und kam gerade rechtzeitig, um noch ein Glas zum Abendbrot zu bekommen.

»Wie hast du zum Frauenwahlrecht gestimmt?«, fragte Charmian*.

»Dafür.«

Sie ließ einen überraschten Ausruf hören. Denn ich will nicht verschweigen, dass ich in meinen jüngeren Jahren, obgleich glühender Demokrat, stets gegen das Wahlrecht der Frauen gestimmt hatte. Als ich später toleranter wurde, erkannte ich in ihm ohne Begeisterung ein unumgängliches Glied in der sozialen Entwicklung.

»Wieso hast du denn dafür gestimmt?«, fragte Charmian. Ich antwortete. Ich antwortete ausführlich. Ich antwortete ärgerlich. Je mehr ich antwortete, desto ärgerlicher wurde ich. (Nein, ich war nicht betrunken. Der Gaul, den ich geritten hatte, hieß nicht ohne Grund der »Geächtete«. Ich möchte den Betrunkenen sehen, der den reiten könnte.)

* Die zweite Frau Jack Londons

Und doch war ich – wie soll ich es nennen? – in gehobener Stimmung, ich fühlte mich »sauwohl«, hatte einen kleinen Schwips.

»Wenn die Frauen das Wahlrecht erhalten, stimmen sie für die Prohibition«, sagte ich. »Die Frauen, Schwestern und Mütter, und nur sie sind es, die die Nägel in den Sarg König Alkohols schlagen werden.«

»Aber ich glaubte, du seist ein Freund König Alkohols«, warf Charmian ein.

»Das bin ich. Ich war es. Ich bin es nicht. Ich war es nie. Nie bin ich weniger sein Freund, als wenn wir beisamensitzen und anscheinend die besten Freunde sind. Er ist der König der Lügner. Keiner sagt die Wahrheit so offen wie er. Er ist der erhabenste Begleiter; mit ihm wandert man wie mit Göttern. Er ist auch mit dem »Nasenlosen« verbündet. Sein Weg führt zur nackten Wahrheit und zum Tode. Er ist der Feind des Lebens und der Lehrer der Weisheit jenseits der Weisheit des Lebens. Er ist ein blutiger Mörder, und er tötet die Jugend.«

Charmian blickte mich an, und ich merkte, wie sie sich wunderte, woher ich meine Weisheit haben mochte.

Ich redete weiter. Wie gesagt, ich befand mich in etwas gehobener Stimmung. Aber in meinem Hirn war jeder Gedanke, wo er hingehörte. Jeder Gedanke stand völlig bekleidet sprungbereit hinter der Tür seiner kleinen Zelle, wie Gefangene, die mitternächtlich auf das Ausbrechen warten. Und jeder Gedanke war eine Vision, klar und deutlich, scharfgeschnitten, unverkennbar. Mein Hirn war von dem klaren, weißen Licht des Alkohols er-